

Inhalt

1. Einleitung	9
2. Grundlagen	21
2.1 Das Problemfeld des Melancholie-Begriffs	23
2.2 Versuch einer Begriffsbestimmung	26
2.3 Der Melancholiediskurs zu Hofmannsthals Zeit	30
3. Die Idee der schöpferischen Melancholie	43
3.1 Die Melancholie als Muse und die Kunst als ihr Therapeutikum	45
3.2 Die transzendente Eigenschaft der Melancholie	61
3.3 Verständnis der schöpferischen Melancholie unter literaturwissenschaftlichen Gesichtspunkten	70
4. Hofmannsthals Rezeption von Texten über Melancholie	83
4.1 »Albertus Durer paints melancholy [...] with fixed looks«: Auf den Spuren von Robert Burtons <i>The Anatomy of Melancholy</i> in Hofmannsthals <i>Jedermann</i>	84
4.2 »Heil dir, du dunkles Licht« – Hofmannsthals Umgestaltung von Miltons <i>Il Penseroso</i>	99
4.3 Trauerspiel und Fragmente: Die Melancholie-Darstellungen in Hofmannsthals letzter Schaffensphase	115
4.3.1 »fast eine Fügung«: Gemeinsamkeiten zwischen Wal- ter Benjamins <i>Ursprung des Trauerspiels</i> und Hof- mannsthals Werk	120
4.3.2 <i>Der Turm</i> : »ein Trauerspiel in seiner reinsten, kanoni- schen Form«	132
4.3.3 <i>Xenodoxus</i> : Der teuflische Wissensdrang des Grüblers	159
4.3.4 <i>Kaiser Phokas</i> : »über die Melancholie des Mächtigen«	165
4.3.5 <i>Die Kinder des Hauses</i> : Die Schwermut als Krankheit des Körpers und des Geistes	171
4.3.6 <i>Der Herzog von Reichstadt</i> : »ein höchst seltsamer Steck- ling«	175
4.3.7 <i>Philipp II. und Don Juan d'Autria</i> : Der schwermütige Aktionsmensch und die Saturnmenschen	184

Inhalt

5. Der nachdenkliche Melancholiker: Zwischen Krise, Künstlertum und Ästhetizismus	193
5.1 Grübelnde Künstler an den Grenzen ihres Denkens und Schreibens	196
5.1.1 Denken als Grund für das existenzielle Leiden der Figuren	196
5.1.2 Das Individuum und seine Umwelt: Eine »Auflösungsgeschichte«	202
5.1.3 Der »Sturz der Wirklichkeit«	205
5.1.4 Geist und Körper als Gegensatzpaar und Einheit zugleich: Das Problem der Entgrenzung	209
5.1.5 »Individuum est ineffabile«: Sprache und literarische Darstellung des Individuellen als Problemfeld für den modernen Autor	214
5.1.6 Der Kontrollverlust des Dichters und Lesers	220
5.2 Ein melancholischer »Künstler der Lebensverneinung«: Die Hamlet-Figur	224
5.2.1 Die Hamlet-Figur als gelangweilter Dilettant und Dandy um 1900	225
5.2.2 Die »Hamletseelen« Amiel, Larcher und Chandos: Künstler ohne Werk	230
5.2.3 Hamlet als Vertreter einer neuen, dilettantischen Dichtergeneration	240
5.2.4 Der <i>ennui</i> des Lebens und der Tod: Claudio und der Kaufmannssohn als dilettantische Dandys	246
5.2.5 Zwischenergebnis	254
5.3 Die Metamorphosen des Pierrot: Der melancholische Maskenträger der Moderne	255
5.3.1 Historischer Abriss: Der schwermütige Pierrot	256
5.3.2 Die <i>commedia dell'arte</i> und die Pierrot-Figur um 1900	259
5.3.3 Hofmannsthals Rezeption der Pierrot-Figur	267
5.3.4 Pierrot-Pantomimen und ein Ballett: <i>Das zauberhafte Telephon, Liebeszeichen</i> und <i>Divertissement</i>	288
5.3.5 Pierrot-Variationen: Der liebe Augustin, der tatenlose Künstler, der düstere Alchemist und die melancholische Pierrette	294
5.3.6 Zwischenergebnis	309

Inhalt

6.	Der melancholische Menschenfeind	313
6.1	Die Misanthropie als spezifische Form der Schwermut	313
6.2	Hofmannsthal's Rezeption von Molières und Schillers Misanthropen in <i>Der Schwierige</i> und <i>Der Menschenfeind</i>	320
6.3	Der Misanthrop als dilettantischer Herrscher über eine künstliche Welt	324
6.4	Der geläuterte Misanthrop: Die Theodizee-Frage als Ausdruck von Menschenhass	328
6.5	Der Misanthrop als Schöpfer: Die Puppe als besserer Mensch	333
6.6	Der reumütige Misanthrop: Die Verwandlung des Geisterkönigs zum Menschenfreund	336
7.	Der kranke Melancholiker: Schwermut als Nervenkrankheit und psychische Erkrankung	343
7.1	Nervenschwache Melancholiker in Hofmannsthal's Dichtung	346
7.1.1	Die Hypochondrie und Neurasthenie als Erben der krankhaften Melancholie	347
7.1.2	Nervöse Hypochonder in Hofmannsthal's Texten	352
7.1.3	Eine Frage der Perspektive: Der Schwierige als Melancholiker, Hypochonder und Neurastheniker in einer Person	356
7.2	Melancholie aus der Perspektive der Psychoanalyse	361
7.2.1	Zwischen Verlust, Erinnerung und Vergessen: Trauma, Trauer und Melancholie bei Sigmund Freud	363
7.2.2	Verlusterfahrung durch den Tod: Trauma und Melancholie in <i>Die Verwandten</i>	369
7.3	Die Zeitkrankheit Depression als Erbin der Melancholie	374
7.3.1	Pierre Janets Verständnis der Melancholie als schlimmste Form der Depression	377
7.3.2	Das schwermütige Mädchen in <i>Die Heilung</i>	386
7.3.3	Die Ehefrau ohne »Wertgefühl« im <i>Schauspiel mit drei Figuren</i>	389
7.3.4	Die depressive Hysterikerin in <i>Die Kinder des Hauses</i>	391

Inhalt

8. Darstellungen der Melancholie im Zusammenspiel von Bild, Körper und Text	397
8.1 Der melancholische Geist und Leib: Möglichkeiten der Visualisierung	403
8.1.1 Darstellungen der Kontemplation als intermediale Bezugspunkte	403
8.1.2 Der Blick in den Spiegel: Visualisierungen melancholischen Denkens	421
8.1.3 Der starre Leib und der schöpferische Blick: Melancholische Bilder der Statue	433
8.2 Gemalte Texte und erzählte Landschaften: Melancholische Orte	446
8.2.1 Die Natur als Ausdruck der Melancholie in der Landschaftsmalerei	448
8.2.2 Im Zeichen der <i>vanitas</i> : Bilder des Wasserlaufs	455
8.2.3 Licht und Dunkelheit: Bilder der ambivalenten Melancholie	464
8.2.4 Der Sturz in den Abgrund: Existenzielle Krisen als Bedrohung und Möglichkeit	469
8.2.5 Das »Anderswo« der Ruine und Arkadiens: Melancholiker auf Reisen	476
8.3 Körperbilder der Melancholie: Der avantgardistische Tanz um 1900	495
8.3.1 Die »unerschöpfliche Sprache der Blicke und Hände«	497
8.3.2 Die schöpferische Melancholie der Tänzerin Laidion	510
8.3.3 Zwischen Tanz-Ideal und Aufführungspraxis: Die Melancholie des modernen Tanzes	515
8.3.4 Starre und Ekstase: Auflösung des modernen Subjekts im Tanz	528
8.3.5 Darstellungsmittel der Depersonalisierung: Masken, Schleier und Puppen im Tanz	535
9. Schluss	549
10. Literaturverzeichnis	561
11. Dank	591